

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

122 (28.5.1932) Die Mußestunde

Phryne vor ihren Richtern. Schon im Altertum hat das eitelhafte Volk der Demagogen seine unsaubere Täuschung ausgeübt. Ein solcher Verleumdungs- und Verführer verdächtigt die griechische Helene der Gottheit. Der große Bildhauer Praxiteles hatte diese Frau von wahrhaft klassischer Schönheit zum Vorbilde seiner Aphrodite-Statue genommen, der sogenannten „Aphrodite von Knidos“.

Die Tafelrunde als Kompass. Wenn nach grauen Wintertagen wieder die schöne, sonnige Frühlingszeit beginnt, dann beginnt auch die Zeit des Wanderns, die den Naturfreund hinauslockt in die Freiheit, in die weite, sonnige Welt. Bei größeren Wanderungen durch Wälder und Felder, abseits der Hausseen und vielbegangenen Spazierwege, ist ein Kompass häufig sehr nützlich.

Literatur



Handbuch der geographischen Wissenschaft. Herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Felix Rattke-Gleichen u. a. Gelehrten. Etwa 4000 ältere Texte, Bilder und Karten, gegen 300 Kartenbilder, viele Kartenbelegungen in 6 Hften. 240. Akademische Verlagsgesellschaft Neudamm m. B. S. Potsdam.

Die Reproduktion erscheint in Ganz-De-Fonds (Schweiz) seit 35 Jahren jeden Monat als französisch-deutsches Sprachmittels. Sein Bezugspreis beträgt im Halbjahr für Deutschland RM. 3.—.

Die Reproduktion erscheint in Ganz-De-Fonds (Schweiz) seit 35 Jahren jeden Monat als französisch-deutsches Sprachmittels. Sein Bezugspreis beträgt im Halbjahr für Deutschland RM. 3.—.

Räselecke

Räsel

Seh' einen Laut als Silbe hin, Nimm dann die Hälfte von Berlin, Und mit vier Beinen grunze's im Tann; Ein Schwanzel wohl ist hinten dran.

Scherz-Rästel

L a a a a U B
L a a a a U B

Räselauflösungen

Auflösung des Scherzrästels: In ter Punkt ion = Interpunktion. Auflösung des Zifferblatt-Rästels: Gerichtssaal.

Wichtig gelöst: Friedr. Hörnel jr., Karlsruhe.

Witz und Humor

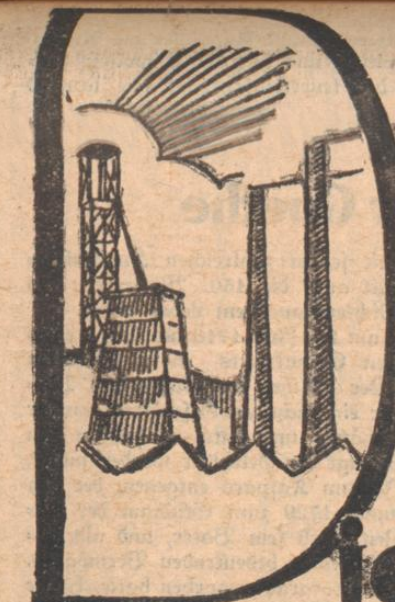
Treu und wahr! „Nichts schmerzt mich tiefer, mein Sohn,“ sagte stierenzelnnd Friedrich Huchbade zu Erich Waldemar, der die Nütze mit den stolzen Farben der Quinta trägt.

Kurze Reportage. Ein junger Reporter, der stets sehr ausführliche Berichte machte, war schon öfter ermahnt worden, sich bei bedeutend länger zu fassen.

An der Theaterkasse. Geizig nahm an der Kasse zwei Karten und wollte mit seiner Frau und 14 Kindern in das Theater hinein gehen. „Einen Moment, Herr,“ hielt ihn der Mann an, der die Eintrittskarten kontrollierte.

Schwiff und sein Diener. Als Schwiff, der berühmte englische Schriftsteller sich eines Tages zum Ausreiten fertig machen wollte, ließ er sich von seinem Diener die Stiefel bringen.

Schriftleiter C. Orünebaum, Karlsruhe L. B., Waldstraße 28



Die Mußestunde
Unterhaltungsbeilage des Volksfreund

Der weiße Flieder blüht..

Von Matthias Barth
Wenn die Frühlingsstage / Uns den Flieder schenken, / Stamml' ich deinen Namen, / Muß ich an dich denken.

O Straßburg - du wunderschöne Stadt..

Von Wilhelm Hausenstein

Lebendigkeit und Helle der Stadt sind offenkundig; Jovialität und Wendigkeit der Bewohner, ihre Heiterkeit, ihre Lust am Zweifel, ihre Ironie, ihr sinnliches und geistiges Behagen am Dasein sind immer da.

Zieh' sie bei Dopen an einem kleinen runden Tisch, vor einer Tafel und einem roten Portwein, und es geht mir gut; aber inmitten des Wohlbehagens bin ich bekümmert.

Karlsruhe, 26. Mai 1932
52. Jahrgang
22. Woche

Über die Stadt Straßburg. Straßburg ist eine Stadt, die sich nicht nur durch ihre malerische Schönheit auszeichnet, sondern auch durch ihre besondere Atmosphäre.

Zuerst zum Münster. Da ist er aufgefahren, mit einer steilen und unvergleichlich prächtigen Gebärde aus dem Erdboden mitten in der Stadt. Da hat er sich ertichtet hoch hinauf, schlank wie eine feine Frau, gotisch stehend, als wolle er den Himmel treffen.

Man hat nun zwischen den Pfeilern des Mittelschiffes Gobelins aufgehängt: Wickelpeiche des achtzehnten Jahrhunderts, die

